Dienstag, 22. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8014. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Versailles, 21. Juli. National-Versammlung. Jules Favre führte in seiner Interpellation aus, das Land wolle wissen, wohin die Regierung das Land führe, welches die Bestrebungen der Regierung bezüglich der legitimistischen, orleanistischen und bonapartistischen Prätendenten seien; er machte der Regierung den Vorwurf, daß sie die Republikaner von der Verwaltung ausschließe. Der Herzog von Broglie erwiderte, Favre's Behauptung entbehre der thatsächlichen Grundlage; die Regierung komme ihrem aufgestellten Programme nach: Waffenstillstand zwischen den Parteien, Achtung vor der Nationalversammlung und Vorbehalt der Regierungsform. Die Regierung handle nicht nach dem Gefallen der Majoritätspartei, aber die Linke sei um so weniger zufriedenzustellen, jemehr dieselbe gespalten sei. Das Programm: die Einigung aller legalen conservativen Kräfte solle beibehalten werden. (Das Resultat der Abstimmung siehe oben unter Tel. Nachr.)

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 21. Juli. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde nach Beendigung der Discussion über die Interpellation Jules Favre's betreffs der inneren Politik der Regierung die von der Rechten beantragte Tagesordnung, in welcher die Versammlung ihr Vertrauen zu der Politik der Regierung ausspricht, mit 400 gegen 270 Stimmen angenommen.

Madrid, 21. Juli. Der Ministerrath hat die Durchführung energischer Maßregeln zur Unterdrückung der Unruhen und zur Wiederherstellung der Autorität der Regierung beschlossen. Die gesammten in Arragonien und Catalonien befindlichen Streitkräfte sollen neu organisirt und der strengsten Disciplin unterworfen und der größere Theil der Armee um Madrid concentrirt und einer Neuformation unterzogen werden. Aus allen in Disponibilität befindlichen Offizieren werden zwei Elite-Bataillone formirt werden, welche von Generälen commandirt werden. Außerdem ist die Bildung einer Division von 10,000 Mann in Aussicht genommen, welche dazu bestimmt ist, in Andalusien um jeden Preis die Ordnung wieder herzustellen. Ferner ist beschlossen, die Generalcapitäne von Balencia und Murcia abzusetzen, die Generale Pierrad und Contreras aus der Armee auszustoßen und den Commandanten von Carthagena vor ein Kriegsgericht zu stellen. Endlich sollen alle Kriegsfahrzeuge, welche sich auf Unterhandlungen mit den Insurgenten eingelassen haben, für Piraten erklärt und als solche behandelt werden.

Rom, 21. Juli. Der Präfect von Ancona hat aus gesundheitspolizeilichen Gründen die Wallfahrten nach Loretto und anderen Wallfahrtsorten verboten.

Newyork, 21. Juli. Nach hierher gelangten Berichten ist die Cholera sehr heftig in Süd-Indiana aufgetreten.

* Die Coalitionsfreiheit, ihr Mißbrauch und die Mittel zu dessen Abwehr.

Dem Reichstage ist bekanntlich in seiner letzten Session ein nicht zur Berathung gelangter Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher gewisse Bestimmungen der Gewerbeordnung abzuändern bezweckt, um eine Abhilfe gegen die Mißbräuche zu schaffen, die in Folge der durch die Gewerbeordnung gewährten Coalitionsfreiheit eingerissen sind und welche das freundschaftliche Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, auf dessen Erhaltung ebenso sehr der innere Frieden im Volke, wie die gedeihliche Entwickelung der vaterländischen Industrie beruht, von Grund aus zu zerstören angethan sind, wenn es nicht gelingt, dieselben zu beseitigen oder doch auf ein beschränktes Maß zurückzuführen.

Wir nehmen keinen Anstand zu sagen, daß die Zustände so, wie sie gegenwärtig sind, nicht bleiben können. Das Verhältniß des Arbeiters zum Arbeitgeber, mag derselbe sich nun Meister oder Fabrikant nennen, eine Privatperson oder eine Actiengesellschaft sein, beruht auf einem Vertrage. Dieser Vertrag über Maß und Art der zu leistenden Arbeit und über die Höhe des zu zahlenden Lohnes, einschließlich der allgemeinen Bestimmungen über das Verhältniß von Arbeiter und Arbeitgeber zu einander, muß bindend sein auf beiden Seiten; es ist ein unbilliges Verlangen, wenn die Arbeiter zwar als ihr Recht fordern, daß die bindende Kraft des Vertrages für den Arbeitgeber vom Gerichte anerkannt werde, dagegen sich selber nicht weiter gebunden erachten, als sie in ihrem eigenen Belieben es für gut finden. Daß ein derartiges unbilliges Verlangen sich erhoben hat und von den Arbeitgebern zum Theil wenigstens eingeräumt worden ist, hat seinen Grund in der Entwickelung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse gehabt, welche auf vielen Gebieten eine so große Nachfrage nach Arbeitskräften herbeiführte, daß, um sich nicht die Gelegenheit zu reichem Geschäftsgewinn entgehen zu lassen, viele Arbeitgeber, so zu sagen, ein Auge zudrückten und über Verletzungen des Arbeitsvertrages von Seiten ihrer eigenen Arbeiter hinwegsahen, wie namentlich auch sich wenig darum kümmerten, ob die von ihnen anzustellenden Arbeiter ihrem früheren Arbeitgeber gegenüber vertragsbrüchig geworden waren, wenn sie nur selber in der Lage waren, recht viele Arbeiter anzustellen und recht viele Aufträge ausführen zu können. Diese vorübergehende Gunst der Verhältnisse ist es gewesen, welche die Arbeiter allmälig auf den Gedanken gebracht hat, daß der Arbeitsvertrag für den Arbeiter Nichts als eine leere Form sei, gegen die er nur so lange Nichts unternehme, als ihm das Zuwiderhandeln keinen Vortheil bringe, die er dagegen unbedenklich bei Seite schiebe, sobald sich davon auch nur der geringste Vortheil erwarten läßt. Wir führen dieses hier an, um die Einwendungen derer zurückzuweisen, welche die Mißbräuche der Coalitionsfreiheit nur dadurch beseitigen zu können wähnen, daß man die Coalitionsfreiheit selber wieder aus der Welt schafft und zu dem früheren Zustande zurückkehrt, wo die Gesetzgebung die Arbeiter ungünstiger stellte als die Arbeitgeber. Die hervorgetretenen Mißstände sind zwar in dieser Art erst durch die Coalitionsfreiheit möglich geworden; aber sie sind durchaus nicht eine nothwendige Folge derselben und wir sind unsererseits sogar der Ansicht, daß sie sich von selber wieder verlieren werden, wenn man erst von beiden Seiten sich an den neuen Zustand gewöhnt haben wird. Es wird sich auch unter der Coalitionsfreiheit ein freundschaftliches Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgebern herstellen lassen, da diejenigen selbstsüchtigen Triebe und feindseligen Leidenschaften, welche jetzt hier und da in so beklagenswerthem Umfange sich geltend machen, ja nicht erst durch die Coalitionsfreiheit geschaffen worden sind, sie waren vor der Gewährung derselben nicht minder vorhanden und würden ohne dieselbe sich nur in anderer, darum aber nicht minder schlimmer Weise Befriedigung zu verschaffen gesucht haben

Aber wenn wir auch der Ansicht sind, daß die jetzigen Mißbräuche sich wieder verlieren werden, sobald zwischen der Nachfrage und dem Angebot auf dem Arbeitsmarkt sich eine Ausgleichung eingestellt haben wird, so darf es doch um der Gerechtigkeit wegen auch selbst während des Uebergangsstadiums nicht in die Willkür der Arbeiter gestellt werden, ob von ihnen der Arbeitsvertrag gehalten wird oder nicht. Der Vorschlag, daß der Contractsbruch, natürlich auf beiden Seiten, strafrechtlich verfolgt werden soll, scheint uns jedoch zuweit gegriffen. Es ist stets ein Zeichen mangelhafter Einsicht, wenn nicht gar mangelnden guten Willens, wenn in Privat-Rechtsverhältnissen sich nicht alsbald der von irgend einer Seite gewünschte Zustand einstellt, die Sache auf das Criminalrechtsgebiet hinüberzuspielen. Es hat sich oft genug gezeigt, daß ein wenig Geduldübung besser als derartiger Verfolgungseifer ist. Zuerst ist doch zuzusehen, ob sich nicht Mittel der Hilfe auf dem Civilrechtsgebiete finden lassen, und da möchte es sich fragen, ob nicht die Lohnbeschlagnahme zulässig ist, um für den Schaden, welcher aus Contractsbruch erwächst, den davon betroffenen Arbeitgeber schadlos zu halten. Vor Allem aber müssen sich die Meister und Arbeitgeber selbst helfen gegen den Vertragsbruch der Arbeiter, womit in den Baugewerken schon ein kräftiger Anfang gemacht worden ist. Es muß sich doch in irgend einer Weise herbeiführen lassen, daß nur solche Arbeiter, die den Vertrag gehalten haben, Aufnahme finden und zwar durch eine genaue Controle über das Verhalten der Arbeiter und die schleunige Mittheilung der dabei gemachten Erfahrungen an alle Mitglieder der Vereinigung der Arbeitgeber. Niemand kann freilich die Gesellen und Gehilfen eines bestimmten Gewerbes hindern, als einfache Tage-Arbeiter aufzutreten, die heute kommen und morgen wegbleiben, heute hier, morgen dort eine Arbeitsstelle aufsuchen. Es giebt aber gewisse Gewerbszweige, die eine solche Betriebsweise nicht vertragen, sondern wo nur mit einem festen Stamme von tüchtigen Arbeitern sich Leistungen erzielen lassen, welche die Concurrenz auszuhalten ermöglichen, und in solchen Gewerbszweigen wird von den Arbeitgebern darauf gesehen werden müssen, daß die Arbeiter der Vertrag halten. Es werden zwischen ihnen Cartellverbände geschlossen werden müssen, deren Satzungen sich der Einzelne zu unterwerfen hat und welche u. A. die Anstellung contractsbrüchiger Arbeiter bei einer bestimmten Conventionalstrafe im Uebertretungsfalle verbieten. Die Coalitionsfreiheit ist ja nicht bloß den Arbeitern gewährt worden, sondern ebenso den Arbeitgebern, und es kommt nur darauf an, daß dieselben den rechten Gebrauch davon machen; dann wird auch diese Freiheit eine Waffe sein, welche die Wunden, die sie schlägt, heilt und deren Anwendung außerdem noch den weitern Vortheil bringt, daß sich organische Verbände unter den Berufsgenossen bilden, welche in zeitgemäßer Verjüngung die alten Innungs- und Zunftverbände ersetzen.

Danzig, den 22. Juli.

Morgen beginnt der Rückmarsch unserer Truppen, welche bis jetzt noch die occupirten Territorien Frankreichs besetzt hielten. Staffelweise erfolgt der Rückzug auf den noch besetzten Etappenstraßen nach der deutschen Grenze zu, von wo aus die Einschiffung derjenigen Truppentheile, welche nicht als Besatzung der Reichslande verbleiben sollen, erfolgt. Die Truppen des brandenburgischen Corps werden zunächst in die Nähe von Brandenburg dirigirt, wo sie erst an einem Divisions-Manöver theilnehmen und dann in ihre betreffenden Garnisonorte abrücken. Ein Zusammenziehen der Truppen des brandenburgischen Corps in Berlin und damit in Verbindung ein festlicher Aufzug derselben, wie es früher hieß, wird nicht erfolgen. Uebrigens ist wohl Niemand mehr erfreut, als die Offiziere und Mannschaften der Truppen selbst, daß sie wieder in die alte Heimath einkehren können. Die Scherereien und Plackereien, denen diese Truppen unterworfen sind, und der Umstand, daß ihnen der Aufenthalt in Frankreich durch die französische Bevölkerung selbst nach Möglichkeit erschwert wird, machen es leicht erklärlich, daß den braven Mannschaften kein größeres Geschenk bereitet werden konnte, als der Befehl, in die Heimath abzurücken.

Der Oberbefehlshaber der Occupationsarmee, General v. Manteuffel, macht noch immer viel von sich reden. Seine vielbesprochene Affaire mit dem General v. d. Groeben, wird, wie die Marienwerderer „Ostbahn" vernimmt, noch eine interessante Fortsetzung erhalten. General v. d. Groeben, der Sohn des Majoratsherrn von Neudörfchen bei Marienwerder, hat sich hiernach wieder nach Berlin begeben, um Herrn v. Manteuffel zu fordern. Die bekannte Lehre vom Rückzug, welche nach der Ansicht des Generals v. d. Groeben der Obercommandeur der deutschen Occupationsarmee in Frankreich in energischer Weise befolgt haben soll, war bekanntlich der erste Anlaß des Streites zwischen den beiden genannten Offizieren. Die damals zu Ungunsten des Generals v. d. Groeben erfolgte Beilegung des Zwistes schrieb man der hohen Protection zu, welche Manteuffel bei Hofe besaß. Ob er dieselbe in Folge seiner jüngsten Reden auf französischem Boden, durch welche er den Kriegsfanatikern daselbst mit der erhabenen französischen Nation reiche Nahrung gab, vermehrt hat, wollen wir dahingestellt sein lassen.

In München ist noch kaum der Prozeß gegen die fromme Adele Spitzeder beendet, und schon bringt uns der Telegraph Nachricht von einem neuen in Scene gesetzten Schwindel, nämlich von der Wanderversammlung des Vereins deutscher Katholiken. Und die Redacteure derselben ultramontanen Schandpresse, welche so eben durch den Staatsanwalt an den Pranger gestellt ist, begründen die Anträge zu Gunsten der Mönche und Nonnen, welche die Spitzederei auf einem anderen Gebiete vertreten. Als Festgruß wurde nach der „N. A. Z." an die Theilnehmer ein Flugblatt verbreitet, dessen Inhalt die Tendenz dieser Zusammenkunft wie des ganzen Vereins überhaupt in bezeichnendster Form enthüllt. Zunächst wird durch die Aufzählung aller Heimsuchungen der katholischen Kirche in Deutschland an die Leidenschaft appellirt, dann folgt die übliche Betheuerung, „im Glauben und in der Einigkeit" nicht wanken und weichen zu wollen, und dann heißt es endlich: „Wir müssen für die bedrängten Katholiken in anderen Ländern außer dem Gebet noch Thaten bereit haben. Laßt nur das ganze katholische Volk Bayerns und Deutschlands sich erheben wie Ein Mann, und auf dem Boden des Gesetzes, der niemals verlassen werden darf, den Gewalthabern und Bedrängten ein: Bis hierher und nicht weiter! entgegendonnern, die Wirkung wird nicht ausbleiben, und man wird mit uns als politische Partei pactiren müssen, wie man es mit anderen politischen Parteien, welche die zeitweilige numerische Majorität erlangt hatten — trotz großartiger Erfolge und Siege mußte. Bis hieher war die katholische Bewegung in Deutschland noch zu schwach, zu vereinzelt, zu wenig concentrirt, sie einheitlich und kräftig zu gestalten, feste Organisation und enge Verbindung der gleichgesinnten Kräfte unter einander herzustellen, gehört zu den Aufgaben des Vereins der deutschen Katholiken und der Wanderversammlungen." Das also ist des Pudels Kern; man will als politische Partei pactiren und — herrschen, und deshalb wird Religion und Glaube als gefährdet, Gewissen und Ueberzeugung als gedrückt hingestellt. Die einlenkenden Phrasen vom „Boden des Gesetzes", von „moralischen Thaten" u. dergl. m. sind eben nur Köder für Leichtgläubige;

Wiener Weltausstellung.

Kleider.

Wenn es sich um die Garderobe, sowohl den Werth und die Vielseitigkeit der Stoffe, als auch um die Kunst der Toilette handelt, werden wir Männer immer weit zurücktreten müssen gegen das schönere Geschlecht. Wo sie allen Glanz der Farben, alle Pracht der Juwelen, Sammet und Seide, Spitzen und Blumen auf ihren schönen Schultern häufen, da genügt uns der nüchterne anspruchslose Frack, die Uniform höchstens, wenn wir zum auserwählteren Theile der Männlichkeit gehören. Da allerdings sind die Wilden doch bessere, wenigstens gerechtere Menschen. Entweder behelfen dort beide, Weib wie Mann, sich mit gar nichts, mit einer Korallenschnur, einem Federgürtel, einer Spange, oder sie leben in voller Gemeinschaft der Toilettengüter, schmücken beide sich mit denselben Farben, denselben Stoffen und Kostbarkeiten. Noch bei den Orientalen, die doch längst nicht mehr wild, ja in gewissem Sinne cultivirter sind als wir, sehen wir den Mann in prachtvollen gestickten Kleidern, in seidenen, goldbrodirten Gewändern, den Kopf in bunte Tücher gehüllt, sehen ihn so schön und farbenprächtig, wie man uns kaum auf den Maskenball zu gehen gestattet. Unsere Ausstellung bietet uns fast von jeder Species der Bekleidungsarten Muster und Vorrath. Das Minimum, welches der Bewohner Centralafrikas, der niedere Egypter, der Indier braucht, die Federn, die Perlschnüre, die blanke Spange finden wir in originalen Stücken, wir sehen die Unterthanen des Russenreichs in Centralasien, die Stämme Arabiens und aller Völkerschaften, welche unter dem Scepter Abdul Aziz stehen, sehen Rumänen, Schweden, Ungarn sämmtlich ausgestopft zwischen den Erzeugnissen ihrer Länder. Und was an dieser Collection fehlt, das hoffen wir bei den bevorstehenden Fürstenbesuchen, und zwar nicht in corpore vili studiren zu können, wenn nicht alle anderen Asiaten dem Beispiele der Japaner folgen und ebenfalls die europäische Tracht acceptiren. Diese kleinen Kerle kennt man heute nur noch an den geschlitzten Augen und der dreieckigen Physiognomie. Als sie noch zimmerten und bauten, trug jeder Arbeiter das blousenartige Wamms mit der radförmigen, heiligen weißen Asterblume auf dem Rücken. Und auch die wenigen Chinesen, die damals umherstelzten in ihren eigenthümlichen Costümen, denen man niemals ansah, ob der bezopfte Mensch, der darin stak, ein Mann oder ein Weib sei, auch sie haben sich alle verloren. Es war doch etwas Schönes, die vielverlästerte Unfertigkeit der Ausstellung, von der sich nur einzelne kleine Reste bis zum October erhalten zu wollen scheinen.

Dies vorausgeschickt werden wir unsere Musterung der Kleider auf das civilisirte Europa, doch hier zumeist auf die der Damen beschränken können. Selbst hier dürfen wir nicht zu tief gehen, nicht zu gründlich werden; ist es ja die Ausstellung selbst ebenfalls nicht. Mit dem Hemde müssen wir indessen doch beginnen, und da bemerken wir sofort eine Lücke, welche nur Oesterreich einigermaßen auszufüllen sich bemüht. Von den reizenden Siebensachen, welche die Nachttoilette einer eleganten Dame completiren, finden wir sehr wenig und Unvollständiges hier. Berlin versieht die halbe Welt mit fertiger Wäsche, seine Hemden liegen in den Bazaren des Orients wie in den Läden von Paris, es hat es aber nicht der Mühe werth geachtet mit seiner unbezweifelten Force in diesen Artikeln hier zu erscheinen. Herrenhemden sehen wir überall in großen Massen, aber die langen eleganten Nachthemden der Damen, in Schnitt und in der Verzierung mit Weißstickerei so kunstvoll, so verschiedenmodig, so originell und reizend, die Hemden für den Tag mit Frivolitäten, dicken Zwirnspitzen, kleinen weißen Borten garnirt, sehen wir fast gar nicht. Ebenso wenig elegante Peignoirs, Negligéjacken, Pantalons, Unterzüge, die doch alle der Erfindungsgabe, der Decorationskunst, dem exquisitesten Geschmacke ein weit größeres Feld bieten als die Männerwäsche, die höchstens in einem eleganten Hemde und auch hier je einfacher desto eleganter culminirt. Seit übrigens die Herren ebenfalls anfangen decolletirt zu gehen, wird auch vom Herrenhemd nicht mehr lange die Rede sein. In der Schweiz, in Oesterreich und in Deutschland ist Einiges an eleganter Damenwäsche zu finden, sonst fehlt sie ebenso sehr auf der Ausstellung wie der eigentliche Putz, von dem wir bisher nicht die geringste Spur anzutreffen vermochten. Doch das Taschentuch müssen wir ausnehmen. Taschentücher zeigen uns alle Nationen, außer den Kunstwerken der Schweizer und den Brüsseler Spitzen, welche doch kaum mehr diesen Namen verdienen, gebührt dann Belfast der Preis. Die einfachen englischen Taschentücher sind ungemein schön. Zarter Battist, ein hauchfeines Gewebe gleichmäßiger Fäden bildet die einzig elegante Basis jedes Taschentuches. Die irischen Stickerinnen verstehen es reich zu verzieren. Für den gewöhnlichen Gebrauch fertigt man sehr hübsche Phantasietücher mit farbigen Rändern, feinen Mustern, aber den weißen Battist, den nächst Belfast Belgien am schönsten liefert, werden sie nicht verdrängen. Taschentücher sehen wir übrigens bei allen Nationen, welche überhaupt in der Lage sind, sich ihrer zu bedienen. Von dem bunt bedruckten Kattun mit schönen Landschaften, Kriegsscenen, Porträts — die Wacht am Rhein ist von ihnen verschwunden, dafür aber auf einzelnen Cigarrenspitzen in Bernstein und Meerschaum wieder aufgetaucht — bis zu dem indischen Foulard durchzieht das Taschentuch alle Galerien. Was wir übrigens an Wiener Wäscheartikeln finden, beschäftigt sich mit besonderer Vorliebe mit jenen Negligés, in denen jede Dame großen Besuch empfängt, den weißen gestickten Röcken für Bäder und Landaufenthalt. Die werden denn übertrieben garnirt, mit dicken Weißstickereien, mit Spitzen und den Arbeiten der Stickmaschine. Die eigentliche Leibwäsche, Hemden und das Uebrige, wendet mit Vorliebe dicke weiße Bortenstickerei an, die unpraktischen Spitzen verschwinden oder dienen höchstens als Einsatz. Man liebt sehr kleine gefältete Leinenstreifen zur Garnirung, die mit Spitzengrund-Einsätzen abwechseln. Auch garnirt man Unterzeug mit aufgesetzten Medaillons in dicker Baumwollstickerei mit Zwirnspitzen umrandet. Für die eigentlichen Unterzüge beiderlei Form erweist sich die dicke bortenartige Reliefstickerei der Stickmaschine sehr geeignet, die auch viel angewendet wird. Die Negligés von Strauß, Zwirm, Weldler, Foge, die Wäscheartikel von Hönig u. Höchstetter, sämmtlich aus Wien, sind die schönsten.

Der Strumpf erscheint degradirt, er hat sich demokratisirt seit längerer Zeit. Die feine mildglänzende, schmiegsame Seide sehen wir nur noch im Ballet, Baumwolle allein verzehren die Strickmaschinen von England und Sachsen, Baumwolle allein sehen wir in den Kästen der Stricker und Wirker, die stumpfe, starre, todte Baumwolle hat hier die lebenswarme Seide völlig verdrängt. Zwischen einem baumwollenen und seidenen Strumpf ist der Unterschied aber fast größer als zwischen einer Statue in Gyps oder Marmor. Was der Strumpf erspart, wird dafür dem Stiefel zugelegt. Der moderne Stiefel ist die einzige Errungenschaft, vielleicht außer dem Gulasch, die wir Ungarn verdanken. Selbst enragirte Cisleithanier werden nicht bestreiten können, daß das Ideal der modernen Chaussüre seine Wiege an den Küsten der Theiß, den Abhängen der

die Communemänner in Paris haben auch stets auf dem „Boden des Gesetzes" zu stehen behauptet. Das Wesentliche ist, daß dem Verein gesagt ist, der Ultramontanismus müsse als politische Partei zur Geltung zu kommen suchen; er müsse sein Ziel nach einer Richtung suchen, wo Glaube und Religion außer Betracht bleiben.

In der französischen Nationalversammlung hat die Interpellation Jules Favre's gestern das Resultat gehabt, was nach den gegenwärtigen Parteiverhältnissen leicht vorauszusehen war und von uns im Voraus angedeutet wurde. Ueber die Discussion, welche der Abstimmung vorherging, hat uns der officiöse Telegraph nur dürftig berichtet, woraus geschlossen werden könnte, daß der Sieg der Regierung, abgesehen von der Anzahl der für das Vertrauensvotum abgegebenen Stimmen, kein besonders glänzender war. Das wird aber für die Opposition doch kein großer Vortheil sein, die Regierung wird die Reden der Minister und ihrer Anhänger in Tausenden von Abdrücken in die Provinzen schicken, die Präfecten und Maire's werden dieselben zur Belehrung des Volkes anschlagen lassen, und die Zeitungen, welche dem reactionären Treiben entgegenwirken wollen, werden unter Zustimmung des unter dem Namen einer Permanenz-Commission niedergesetzten Wohlfahrtsausschusses mit drakonischen Maßregeln verfolgt werden. Frankreich muß einmal wieder die ärgste Reaction durchmachen, bis die Ueberspannung des Bogens abermals die destructiven Elemente ans Ruder bringt.

— Das französische Armeegesetz, welches sich seit 18 Monaten im Stadium der parlamentarischen Vorbereitung befunden hat, wird nunmehr in den nächsten Tagen in dritter Lesung endgiltig angenommen werden und dürfte kaum mehr eine wesentliche Aenderung erfahren. Die Armee wird in eine active und eine territoriale Armee getheilt, welche in Krieg und Frieden aus 18 Armeecorps mit gleichartiger und permanenter Organisation und Eintheilung bestehen soll (ein neunzehntes Corps wird für Algerien gebildet). Diesen 18 Corps entsprechend wird das Land in achtzehn militärische Regionen getheilt. Das active Armeecorps erhält seinen Ersatz aus ganz Frankreich, die Territorial-Armee dagegen basirt auf dem preußischen Prinzip und wird aus den betreffenden Altersklassen der einzelnen Heimathsbezirke gebildet. Die für die Mobilmachung und Herstellung der Kriegsbereitschaft gegebenen Vorschriften, die Mobilmachung der verschiedenen Administrationen, die Vorbereitung dazu im Frieden, entsprechen durchaus den desfallsigen preußischen Bestimmungen. Die Intention, daß ein Armeecorps nie länger als vier Jahre in einer Region zubringen dürfe, befindet sich in dem Gesetz merkwürdiger Weise nicht, wohl aber nach der „N. A. Z." in den umfangreichen, vom Berichterstatter General Charenton ausgearbeiteten Motiven. Nur aus dem Inhalt des Art. 11, welcher besagt, daß im Mobilmachungsfalle die Augmentation aus der Region bewirkt wird, in der sich das Armeecorps gerade befindet, und daß demgemäß den zur Reserve beurlaubten Mannschaften genau dasjenige Regiment ihrer heimathlichen Region bezeichnet wird, bei welchem sie sich auf die Einberufungsordre hin zu gestellen haben, geht hervor, daß ein Wechsel in dem Aufenthaltsort der einzelnen Corps im Sinne des Gesetzes liegt. Ein nicht unerheblicher Theil der Majorität hat den Wunsch und die Ansicht, aus den 18 militärischen Regionen werden sich mit der Zeit 18 administrative Provinzen entwickeln und Frankreich damit zu seiner früheren Provinzialverfassung zurückkehren. Das provinzielle Heimathsgefühl, welches doch die nothwendige Grundlage bilden müßte, ist aber in den verflossenen 90 Jahren fast gänzlich verloren gegangen. Durch die Armee könnte es nur dann und allmälig wieder hergestellt werden, wenn man auch das stehende Heer landschaftlich gruppirte, d. h. den Ersatz des einzelnen Corps aus der Region nähme, in welcher dasselbe sich befindet und zugleich das Corps dauernd in dieser Region beließe, es somit gewissermaßen mit derselben verschmelzend.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Juli. Die Wahlniederlage, die Kleist-Retzow gegenwärtig in Pommern erlitten, hat ihn oder seine nächsten Freunde dergestalt in Harnisch gebracht, daß jetzt ganz eigenthümliche Enthüllungen über den jetzigen Reichskanzler Fürsten Bismarck von Kleist oder dessen Vertrauten verbreitet werden. So berichtet die gestrige „Westph. Volks-Ztg.", daß Fürst Bismarck lediglich dem Herrn v. Kleist seine Ernennung zum Bundestags-Gesandten 1851 zu verdanken gehabt habe und der Kleist'sche Schwiegervater, der damalige Oberstkämmerer und Hausminister Graf zu Stolberg, die „Bedenken" zu beseitigen hatte, welche König Friedrich Wilhelm IV. gegen das „cavaliere Wesen des Deichhauptmanns und Referendars" v. Bismarck gehabt. Was davon wahr und was nicht, bleibe dahingestellt, und ist im Grunde auch sehr gleichgiltig. Komisch ist es nur, daß Kleist in diesem Berichte als dem Fürsten Bismarck geistig überlegen und die ganze Wahlniederlage so dargestellt wird, als ob der Reichskanzler, der angeblich seinen ganzen Einfluß zur Hintertreibung der Wahl Kleist's aufgeboten hätte, diesen letzteren fürchtete. Die Frage liegt nahe: warum er selbigen Kleist nicht im Herrenhause fürchte? — Trotz aller Warnungen gegen das leichtsinnige Auswandern und trotz aller Verschärfung der Controle bei der Abreise von Auswandererzügen werden immer noch große Mengen deutscher Arbeiter und Handwerker nach Brasilien verlockt, wo ihnen die Verführer, bekannte Winkelagenten, goldene Berge versprechen, welche sich für die Bethörten in unsägliches Elend verwandeln, gegen welches ihnen dort nicht einmal der Schutz des Vaterlandes gewährt werden kann. Die Auswanderer werden namentlich in den Provinzen Preußen, Schlesien und Posen angeworben und nach Antwerpen befördert, um dort nach Brasilien eingeschifft zu werden, wo ihrer ein furchtbares Loos wartet. Ob katholische Auswanderer nicht auch von Geistlichen angereizt werden, ist fraglich; möglich ist es immer, da früher schon Geistliche zur Auswanderung überredet hatten.

* Das Verbot der Annahme österreichischer Ein- und Zweiguldenstücke, sowie der niederländischen Ein- und Zweiundeinhalb-Guldenstücke bei den öffentlichen Kassen in Preußen beruht auf einem Beschlusse des Bundesraths. Es ist jetzt an sämmtliche Bundesregierungen das Ersuchen gerichtet worden, den unter staatlicher Verwaltung stehenden Kassen von diesem Beschlusse Kentniß zu geben und die etwa den Verwaltungen fiskalischer Unternehmungen früher ertheilte Ermächtigung zur Annahme der oben genannten Münzen wieder zurückzuziehen. Nach neuerlicher Meldung ist auch die königl. sächsische Regierung der Weisung des Bundesrathes nachgekommen.

* In Berlin waren im Jahre 1872 14,829 bebaute Grundstücke mit 173,003 Wohnungen. Die Zahl der Gebäude hatte sich um 211, die der Wohnungen um 4562 gegen 1871 vermehrt. Der Gesammt-Feuerkassenwerth betrug ca. 309 Mill. Thlr. Auf jedes Grundstück entfielen 11,67 Wohnungen und durchschnittlich 54—55 Personen. Bewohnt weren 171,837 Wohnungen, während 1166 leer standen (incl. der im Umbau begriffenen). Der Gesammtmiethswerth der Wohnungen belief sich auf 29,619,261 Thlr., was einen durchschnittlichen Miethswerth von 171 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. ergiebt; gegen das Vorjahr 1871 ist dieser um 6,97 pCt. gestiegen. Von den 175,003 Wohnungen hatten 8524 einen Miethswerth von 1—30 Thlr., 28,624 einen Werth von 31—50 Thlr., 66,261 einen Werth von 51—100 Thlr., 36,120 einen Werth von 101—200 Thlr., 12,776 einen Werth von 201—300 Thlr., 6907 einen Werth von 301—400 Thlr., 4141 einen Werth von 401—500 Thlr., 6910 einen Werth von 501—1000 Thlr. und 2740 einen Werth von über 1001 Thlr.

— Wie schon vor einigen Jahren bei der Entscheidung über die Aufnahme der Mitrailleusen in die Artillerie-Ausrüstung der Armee, so hat auch gegenwärtig wieder die deutsche Armeeleitung in der Frage, ob ein Theil der deutschen Cavallerie mit Revolverpistolen bewaffnet werden soll, einen durchaus selbstständigen und abweichenden Standpunkt eingenommen. Während diese Neubewaffnung nämlich bei der Cavallerie sämmtlicher größeren Armeen in der Ausführung begriffen ist, kann nach den bisherigen Mittheilungen, wie man der „M. Ztg." schreibt, bereits als sicher angenommen werden, daß deutscherseits auf die gleiche Maßregel verzichtet worden ist. Dagegen wird die Ausrüstung der Kürassier-Regimenter mit einer neuen Hinterladungspistole erfolgen, wozu die Vorbereitungsversuche bereits in der vollen Ausführung begriffen sind. Als bedingendes Moment für die erwähnte Entscheidung wird angegeben, daß die Schußwaffe bei der deutschen Cavallerie nach wie vor als Nothbehelf und als eine Gelegenheitswaffe betrachtet werden soll; es sei dies ein Grundsatz, welchem die preußische Cavallerie von Friedrich dem Großen ab ihre schönsten Erfolge verdanke. Es bleibt also auch fortan der festgeschlossene Angriff mit blanker Waffe die Hauptaufgabe der deutschen Reiterei.

Posen, 20. Juli. Wie die „Pos. Ztg." hört, sind seit der Promulgation der Kirchengesetze in den Erzdiöcesen Gnesen und Posen verschiedene Versetzungen, namentlich unter den Hilfsgeistlichen, vorgenommen worden, ohne daß die Staatsbehörden davon in Kenntniß gesetzt wurden. In Folge dessen soll der Erzbischof zur Rechenschaft gezogen und die betreffenden Strafgelder von seinem Einkommen in Abzug gebracht werden.

— Das **Wunderwasser von Lourdes** hat sogar seinen Weg bis nach Posen gefunden und wird auffallenderweise nicht in Apotheken und Mineralwasserniederlagen, sondern in einer frommen Buchhandlung à Liter 3 Sgr. verkauft und soll, nach der Versicherung des Verkäufers, von allen Krankheiten außer von der — Dummheit heilen. Papst Pius hat nun in seiner Unfehlbarkeit das Wassergeschäft von Lourdes gründlich ruinirt. Wie Lemberger Blätter erzählen, hat einer von den den Papst umlungernden Jesuiten diesen beschwatzen wollen, dem Wasser eine Reclame zu machen und seine Wunderthätigkeit für einen neuen Beweis der göttlichen Allmacht zu erklären. Da sei denn doch dem Unfehlbaren die Geduld ausgegangen und er soll in heiligem Zorne ausgerufen haben: „E una monda stupidita!" (Nichts als schändlicher Unsinn!) Die Posener Agentur des Wassers der Quelle zu Lourdes könnte also gegen den Papst wegen Schädigung im Erwerbe Klage erheben. (Ostd. Z.)

Lübeck, 16. Juli. Die als „Lübecker Bauhütte" vereinigten Meister der Baugewerke machen heute bekannt, daß einem von ihnen gefaßten Beschlusse gemäß die Zimmermeister ihren sämmtlichen Zimmer- und Tischlergesellen, so weit dieselben sich an dem Gesellenverein betheiligten, ca. 150 Mann, gekündigt haben. Die Bauhütte motivirt diese Maßregel dadurch, daß einestheils in Folge des Maurerstrikes der Fortgang auch der übrigen Bauarbeiten über kurz oder lang ohnehin hätte sistirt werden müssen, daß aber andererseits den strikenden Maurern die Geldzuschüsse abgeschnitten werden müßten, welche sie seither von den arbeitenden Gesellen der übrigen Baugewerke erhalten haben.

München. Der Beschluß des Magistrats, in unserer Stadt zwei confessionslose Schulen zu errichten, wurde heute in der Sitzung des Gemeindecollegiums zur Berathung mit 35 gegen 10 Stimmen angenommen, zugleich aber auch dem Magistrat für sein entschiedenes und erfolgreiches Vorgehen in der Angelegenheit der Volksschulen der Dank des Collegiums votirt. Der Beschluß bedarf jetzt noch der Genehmigung der Kreisregierung, allein es dürfte an derselben um so weniger zu zweifeln sein, als die bisherigen katholischen und protestantischen Confessionsschulen unverändert fortbestehen und die Benutzung der neuen Schulen dem freien Ermessen der Eltern anheimgestellt bleibt.

Schweiz.

Genf, 20. Juli. Der Schah von Persien traf heute Abend hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Bundespräsidenten Ceresole und dem schweizerischen Gesandten in Paris, Dr. Kern, empfangen.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Die innere Lage scheint sich wieder interessanter gestalten zu wollen. Die Bonapartisten gehen äußerst schroff gegen die Prinzen von Orleans vor, und der „Ordre" erklärte gestern, man werde dieselben am Montag von oben herab in ihre Schranken zurückweisen. Das klingt so, als ob die Bonapartisten am Montag Opposition machen würden, wenn die Regierung ihnen nicht den Willen thut. Mac Mahon zeigt dazu bis jetzt wenig Neigung, und es scheint, daß die Prinzen, wenn sie sich ihm genähert haben, dazu auch durch Entgegenkommen seinerseits veranlaßt gewesen sind. Die Orleanisten sind dabei natürlich entrüstet, und unter diesen Umständen ist es schwer, für das Geheimhalten ihrer letzten Fractionssitzung einen anderen Grund zu finden als den, daß sie Projecte gegen den Bonapartismus ventilirt haben. Das „Journal des Debats" weist auf die eben so bedeutungsvolle als auffallende Thatsache hin, daß seit dem 15. Mai, bis zu welchem Tage die Einnahme aus den indirecten Steuern sich stetig steigerte, dieselbe nunmehr stetig abnehme, und erinnert daran, daß Leurent bereits in der Nationalversammlung gesagt habe, seit die „Regierung des Kampfes" am Ruder sei, seit dem 24. Mai, gingen die Geschäfte grundschlecht. — Mac Mahon hat die offizielle Mittheilung erhalten, daß General v. Manteuffel am 23. in Versailles eintreffen wird. Seit seiner Belforter Rede ist der General hier eine sehr angenehme Persönlichkeit, und er wird daher in der provisorischen Hauptstadt jedenfalls auf sehr freundschaftliche Weise aufgenommen werden. — Rethel, das vorgestern von den Deutschen geräumt wurde, erhielt heute eine Garnison mobiler Gendarmerie. Die Bevölkerung empfing dieselbe mit großer Begeisterung. — Dem „Soir" zufolge ist es unbegründet, daß Rochefort deportirt wird, da die Aerzte constatirt haben, daß dies wegen seines Herzleidens lebensgefährlich sei. — Die „Gazette du Midi," (Marseille), welche unter Thiers angeklagt wurde, weil sie eine Subscription zu Gunsten der Carlisten eröffnet hatte, ist außer Verfolgung gesetzt worden.

— Thiers wurde bei seiner Ankunft in Valenciennes von einer ungeheuren Volksmenge, die am Eisenbahnhofe versammelt war, mit dem Rufe: „Es lebe die Republik! Es lebe Thiers! Es lebe der Befreier!" begrüßt; der Jubel wollte gar kein Ende nehmen. (N.-Z.)

— Prinz Peter Bonaparte hat an den Schah ein Schreiben gerichtet und diesen, angesichts des Umstandes, daß er sich ohne alle Subsistenzmittel befinde, gebeten, ihn in die persische Armee aufzunehmen.

Spanien.

Madrid, 20. Juli. Die Nationalgarde in Cadix hat einen Angriff gegen das Arsenal unternommen, der commandirende General leistet mit den treu gebliebenen Truppen energischen Widerstand. — Der General Velarde erwartet zu Alcira Verstärkung von 2 Batterien und 2 Eskadrons, um auf Valencia zu marschiren. — Die Fregatte „Victoria" passirte Aguilas in der Richtung nach Alicante. — Die Insurgenten zu Sevilla haben sich der Telegraphen bemächtigt. (W. T.)

— Igualada ist von den Carlisten unter Führung des Prinzen Don Alphons von Bourbon, Saball's und Miret's genommen worden, wobei 150 Gefangene in ihre Hände fielen. (W. T.)

In Cartagena ist die Ordnung so wenig hergestellt, daß einem Telegramme zufolge „Kriegsschiffe von dort nach Alicante abgegangen sind, um diese Stadt aufzuwiegeln." Hieraus ist zu schließen, daß die Kriegsschiffe im Hafen von Cartagena — insbesondere die Fregatte Almansa — gleichfalls in den Besitz der Aufrührer übergegangen seien. — In den baskischen Provinzen ist das Gesetz wegen des Belagerungszustandes in Kraft gesetzt worden. Auch haben die carlistischen Blätter von Madrid die Anzeige empfangen, daß sie nach dreimaliger Verwarnung unterdrückt werden sollen. — Der Militär-Gouverneur von Saragoza, der den Befehl erhielt, die Truppen seiner Garnison nach Madrid zu schicken, erwiederte, daß er das nicht thun könne, weil er von den Carlisten, die schon zahlreich auf das rechte Ufer des Ebro übergegangen seien, ernstlich beunruhigt zu werden fürchte, wie auch eine neue Erhebung ihrer Anhänger in der Provinz selbst drohe.

Türkei.

Sulina, 10. Juli. Heute — schreibt man der „N. A. Z." — ist abermals eine zehntägige Quarantaine gegen Provenienzen von dem linken Donau-Ufer erklärt worden. Gleichzeitig wurde in Constantinopel eine 10-tägige Quarantaine gegen alle aus der Donau inclusive des Sulina-Hafens kommenden Schiffe erklärt. Dadurch haben nun die Schiffe, welche wegen Manipulation zur Ausliegung der Quarantaine hier gezwungen sind, das Vergnügen, bei ihrer Ankunft in Constantinopel nochmals 10 Tage Quarantaine zu halten und anstatt einmal nun zweimal die Wächterspesen zu zahlen. Das Interessanteste dabei bleibt aber unstreitig, daß die hiesigen Consuln bei den Lokalbehörden keine Auskunft darüber erhalten können, weshalb und warum eigentlich die Quarantaine in Constantinopel gegen Sulina, woselbst bis jetzt keine einzige Erkrankung vorkam, erklärt worden ist.

Danzig, den 22. Juli.

* Die Cholera greift in neuester Zeit leider unter den Flössern auf dem Weichselstrom und unter der Bevölkerung der an die Weichsel angrenzenden Dorfschaften immer mehr um sich. In Weichselmünde sind seit dem 15. d. M. 11 Personen erkrankt und davon 7 verstorben. In Neufähr, Krakau, Heubude, Strohteich, Bürgerwiesen und Krakauerkämpe sind in Summa seither erkrankt 15, verstorben 13, genesen 2 Personen. Die Zahl der bis gestern erkrankten Flösser beträgt 78, davon sind verstorben 45, genesen 22 und noch in ärztlicher Behandlung 11. Zusammen gezählt sind an und auf der Weichsel vom 2. Juni c. bis gestern erkrankt 104, verstorben 65, genesen 24 und noch krank 15 Personen. — Aus der Stadt Danzig, dem Hafenort Neufahrwasser und aus den Vorstädten Langefuhr, Schidlitz und St. Albrecht werden keine Cholerafälle gemeldet.

* In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung soll bekanntlich die Wahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes vorgenommen werden. Auch diesmal wird es, wie man uns mittheilt, ganz außerordentlich schwer Candidaten zu finden, welche bereit sind, das Amt zu übernehmen.

* Nach Berichten, die Seitens des Landwirthschafts-Ministeriums eingefordert sind, gehen zu einem schwunghaften Betriebe der Seefischerei den Bewohnern der Küste die erforderlichen nautischen und ichthyologischen Kenntnisse vollständig ab. Sie betreiben die Fischerei in mangelhaft angeerbter Weise und verstehen es nicht, ihren Betrieb in die offene See auszudehnen und damit ein größeres Revier zu beherrschen. Die Gründung von Fischereischulen hat sich daher als unabweisbares Bedürfniß herausgestellt. Es bedarf ferner einer Untersuchung des Meeres zur Bestimmung geeigneter Fischgründe. Außerdem muß zur Anschaffung besserer Fahrzeuge und Geräthe Anregung gegeben werden und Hand in Hand damit eine practische Unterweisung über die zweckmäßigste Zubereitung und Verwendung von Seeproducten gehen. Zur Erreichung dieser Absicht wird der Staat auf eine Reihe von Jahren eine Beihilfe gewähren.

* Auf der Kais. Werft ließ gestern Hr. Schiffsbau-Director Hildebrandt nach Feierabend sämmtliche Schiffsarbeiter auf Deck der „Gazelle" antreten, um denselben bekannt zu machen, daß nachdem die „Gazelle" und die „Medusa" fertig gestellt seien, etwa 200 Mann entlassen werden müßten, obgleich ein neues Feuerschiff aufgestellt werden sollte. Die Kais. Admiralität biete aber diesen zu entlassenden Arbeitern auf den Kais. Werften zu Kiel und Wilhelmshaven Beschäftigung an und werde denselben freie Fahrt nach Kiel auf dem Transportdampfer „Rhein", nach Wilhelmshaven auf der Eisenbahn in der dritten Wagenklasse bewilligen. Der Tagelohn fällt vom Tage der Entlassung bis zum Wiedereintritt in die Arbeit aus.

* Der Cultusminister hat sich in einem Spezialfall dahin ausgesprochen, daß die Rittergutsbesitzer als solche von der Subventionirung bei Schulleistungen aus Staatsfonds keineswegs grundsätzlich auszuschließen sind, vielmehr ist den Besitzer von Rittergütern ebenso wie den Gemeinden eine Unterstützung für den Fall zu gewähren, wenn der ihnen aufzuerlegende Zuschuß zu den Schulleistungen ihre Kräfte übersteigt.

— Infolge des Gesetzes über die Wohnungsgeldzuschüsse an die unmittelbaren Staatsbeamten ist die Frage angeregt worden, ob diese Zuschüsse als cautionspflichtige Theile des Diensteinkommens der zur Bestellung von Amtscautionen verpflichteten Beamten anzusehen seien. Zur Begegnung möglicher Zweifel ist bestimmt worden, daß bis auf Weiteres davon abgesehen werden kann, diese Vergütungen als einen cautionspflichtigen Theil des Diensteinkommens zu behandeln und zwar schon aus dem Grunde, weil den im Genusse von Dienstwohnungen sich befindenden Beamten Wohnungsgeldzuschüsse nicht zu Theil werden, und überdies aber diese Zuschüsse je nach dem Wohnsitze der cautionspflichtigen Beamten steigend oder fallend sind.

Conitz, 22. Juli. Die „Con. Ztg." schreibt: Die Direction der Pommer'schen Centralbahn (Wangerin-Conitz) hat von der Seehandlung in Berlin Geld auf Lombard erhalten. In voriger Woche an hiesige Unternehmer geleistete Zahlungen sprechen für die Wahrscheinlichkeit dieser Nachricht. Somit dürfte denn auch der Bau des Planums in nächster Zeit wieder aufgenommen werden. Die Hochbauten haben, so viel uns bekannt geworden, eine Unterbrechung nicht erlitten, obwohl die Gesellschaft mit ihren Zahlungen an die Unternehmer bedeutend im Rückstande war.

Aus dem Schwetzer Kreise. Anfangs März d. J. fiel es einem jungen, 18jährigen Burschen aus Johannisberg ein, seinem Brodherrn fernerweit nicht mehr Dienste zu leisten, sondern sein Glück jenseit des Oceans in dem gepriesenen Amerika zu versuchen, und schon jetzt, nach erst wenigen Monaten, hat jener Europamüde an seinen Bruder einen Brief geschrieben, in welchem er wehklagt, wie getäuscht und vereinsamt er sich in der neuen Welt befinde, wie glücklich er wäre, wenn er jetzt wieder sogleich in die Heimath zurückkehren könnte. Er erzählt, er habe nach längerem Suchen nur zwar Arbeit in einer Seifensiederei zu Chicago gefunden, der Verdienst sei auch ausreichend, das Leben zu fristen, aber es werde da so übermäßige Anstrengung im Arbeiten gefordert, daß die Fremden, die ohnehin in Folge des ungewohnten Klimas zunächst immer lange Zeit mit Krankheit zu kämpfen haben, sicherlich mindestens zehn Jahre ihres Lebens opfern, wenn sie da zu bleiben gezwungen seien, und dabei sei es gar nicht so leicht Arbeit zu finden, wie hier in Europa den Leuten immer vorgegaukelt werde. Ganze Karavanen Arbeitsuchender mit Frauen und Kindern ziehen durch die Straßen und lechzen nach Arbeit und Brod, und haben sie endlich Arbeit gefunden, so müssen sie sich über ihre Kräfte quälen, um zu erfüllen, was von ihnen verlangt wird. Endlich bittet Briefschreiber, seinen Brief jedem zu lesen zu geben, der nach Amerika auszuwandern gesonnen sei, und versichert, er werde sofort zurückkehren, sobald er das Geld zur Rückfahrt erspart haben werde. (G.)

Graudenz, 20. Juli. Die heutige Wahl von Kreistagsmitgliedern Seitens des Groß-Grundbesitzes fiel auf folgende Herren: v. Katzler-Wiedersee, v. Körber-Körberrode, Friese-Schwenten, Keibel-Dombrowken, Streckfuß-Powiateck, Chales-Kunterstein, Doerschlag-Ollenrode, v. Kries-Roggenhausen, Schnackenburg-Schwetz, Neubarth-Hansfelde und v. Falkenhayn-Burg Belchau. — In Folge niedrigen Wasserstandes sind auf der Weichsel viele Sandbänke hervorgetreten. Der Traject mittelst der fliegenden Fähre wurde durch eine solche am Mittwoch der Art behindert, daß Seitens der Militärbehörden, welche noch immer schwere Geschütze und anderes Material für die Belagerungsübung herbeizuschaffen haben, die Errichtung einer Pontonbrücke in Erwägung gezogen wurde. Es ist indeß davon einstweilen wieder Abstand genommen worden, da es dem Fährpächter gelang, Abhilfe zu schaffen. — Der Kreisgerichtsrath Hr. Schlingmann hierselbst ist nach 50½jährige Dienstzeit unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse zum 1. November c. in den Ruhestand versetzt worden.

Thorn, 22. Juli. Am 19. und 20. war kein Cholera-Todesfall eingetreten, dagegen aber 9 Erkrankungsfälle, jedoch nur 2 bei Bewohnern der Stadt; die anderen 7 sind auswärtige, die hier in das Krankenhaus gebracht sind, darunter 5 aus Podgurz, 1 Flösser und 1 ländlicher Arbeiter. — Am 21. Vormittags sind 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle polizeilich angemeldet.

— Am 19. d. wurde auf einem Hügel des in Adlig Lunau belegenen Friese'schen Grundstücks ein Hünengrab geöffnet. Es wurden 16 auf einander gestellte kleine und größere Urnen gefunden, die zum Theil noch sehr gut erhalten waren. Mehrere wurden herausgenommen und es fanden sich bei ihrer Entleerung Sand und Knochentheile darin. Die Festigkeit und Stärke der Knochenüberbleibsel — schreibt uns ein Augenzeuge — lassen auf ein kräftiges Naturvolk schließen, das einst hier gewohnt hat. Das Grab, ungefähr 1½ Fuß tief, 2 Fuß breit und 4 Fuß lang, bildet ein

---

Tatra, in den Husarenställen der schnurbärtigen Rothhosen Pests findet. Aber Wien hat diese extravagante Regimentstochter gezähmt, cultivirt, dem europäischen Geschmacke accommodirt. Alles verschwindet daher auf dem Gebiete der Stiefel und „Stiefletten" neben Ungarn und Wien. In Ungarn sehen wir das Kunstwerk an sich, in Wien seine praktische Verwerthung für den Markt. Diese Wiener Stiefelchen gehören zu den reizendsten Toilettestücken, die Phantasie erweist sich in ihrem Bau und seiner Variirung unerschöpflich. Das allgemeine todte Schwarz ist längst verschwunden, das Leder selbst nimmt alle möglichen Farben an, bedeckt sich mit Stickereien, Knöpfen, Schnüren. Nichtsdestoweniger wird der schwarze Damenstiefel immer der eleganteste bleiben, was ihn adelt und verführerisch macht, sind nicht die Farben, sondern die Façon. Und in ihr besitzen die Wiener Meisterschaft. Heute nun ist die Sohle und der Absatz Mode. Erstere muß kräftig und stark prononcirt hervortreten, sie darf doppelt sein selbst für das zierlichste, schlankste, hochgewölbteste Damenfüßchen, die dünnen Kartenblätter früherer Zeit besitzen keinen Credit mehr. So praktisch wie diese Neuerung, so unverständig ist die Extravaganz in den Absätzen. Wer wird es läugnen, daß ein hoher schlanker Absatz das Füßchen reizend emporbühnt, doppelt schlank und gewölbt erscheinen läßt, daß selbst seine feinen Täpfchen, im Seesande oder Schnee abgedrückt, uns das ganze Bild einer feinen, schlanken, graziösen Frauengestalt sofort vor die Sinne zaubern? Aber jedes Zuviel wird zum Uebel, und hier wird die Grenze schon lange überschritten. Wir sehen Absätze geformt wie die Sanduhren, wahre Stelzen, die man beliebig an- und abschrauben kann. Das ist chinesisch. Als einen der elegantesten denunciren wir unseren Damen Nicht in Wien, einen wahrhaft genialen Stiefletten-Architekten. (Forts. folgt.)

Rechted, ist mit gespaltenen Felssteinplatten umgeben und war auch mit 2 solcher Steinplatten bedeckt. Mittelst eines eisernen Stechers ist unweit dieses Grabes noch ein anderes gefunden worden. (G.)

Königsberg, 22. Juli. Trotz der telegraphischen Benachrichtigung des Herrn Grafen Lehndorff-Steinort und der amtlichen Anzeige des russischen Directoriums an die hiesige Direction der Südbahn, ist die Bahnstrecke Prostken-Brest-Grajewo bis heute noch nicht dem Verkehr übergeben. Nach einem gestern eingegangenen Telegramme kann der Tag noch nicht bestimmt und nur mitgetheilt werden, daß es innerhalb der nächsten 10 Tage stattfinden soll.

Tilsit, 18. Juli. Es ist den Leitern des hier in's Werk gesetzten Schuhmacher-Strikes nicht gelungen, denselben zu einem durchgreifenden zu machen. Nur 136 Gesellen haben den Strike mitgemacht, dagegen haben 171 Gesellen ihre Arbeit nicht verlassen. Die Arbeitgeber werden im Stande sein, den Anforderungen des Publikums ausreichend nachzukommen. — Bei dem Erweiterungsbau der hiesigen Papierfabrik wurden bei dem Graben der tiefen Fundamente für die neue Maschine eine Anzahl alter Lanzen- und Pfeilspitzen, Steigbügel ꝛc. gefunden.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonnabend hatte wiederum eine Versammlung der Gläubiger der Firma „Johann Hoff" stattgefunden, in der das gesammte Debetcapital der Firma mit Ausnahme von 80,000 Thlr. vertreten war. Die Versammlung beschloß, dem Schuldner Geduld zu gewähren und wählte ein Comité, bestehend aus 6 Personen, zu deren Gunsten, als Vertreter der Gesammtgläubiger Hoff sich der selbstständigen Disposition über sein Vermögen zu enthalten verpflichtet.

* In **Aachen** wirken gegenwärtig bei der Oper Frl. Egner und die HHr. Polard, Kreci, Cabisius und Kapellmeister Kriebel.

— Eine junge ganz à la mode gekleidete Dame wendete sich an eins der Londoner Polizeigerichte um Rath in folgender Affaire. Sie hatte, so erzählte sie, vor etwa fünf bis sechs Wochen aus einer Annonce ersehen, daß eine wohlbekannte Haarfärbefirma in achtundvierzig Stunden die Haarfarbe ändern könne. Sie fragte in einem Briefe bei jener Firma an, ob ihr schwarz-braunes Haar in goldenes umgewandelt werden könne, erhielt eine bejahende Antwort, kaufte für zwei Thaler die bezeichnete Haarfarbe, handelte nach den gegebenen Instructionen etwa acht Tage und verlor über die Hälfte ihres Haares. Sie wandte sich an die Firma, klagte, daß ihre Kopfhaut plötzlich äußerst nervös geworden sei, und erhielt den Rath „spanische Fliege" zu benutzen. Sie zahlte, verlor wieder einen großen Theil ihres Haares, und der Rest ist statt golden sandfarben. Das Polizeigericht wies die Dame an einen Rechtsanwalt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 21. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, Roggen ruhig. Weizen auf Termine geschäftslos, Roggen fest. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 228 Br., 226 Gd., pr. Juli-August 126℔. 227 Br., 226 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 230 Br., 228 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 234 Br., 233 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 170 Br., 168 Gd., pr. Juli-August 165 Br., 163 Gd., pr. August-September 165 Br., 163 Gd., pr. September-October 165 Br., 163 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 66½ Br., pr. October pr. 200 ℔. 66½, pr. Mai 1874 67. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. Juli 51¼, pr. August-September 52, pr. September-October 51¾. — Kaffee fester; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 15,00 Br., 14,80 Gd., pr. Juli 14,60 Gd., pr. August-December 15,60 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 21. Juli. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 343. Roggen loco ruhig, pr. October 193. Raps pr. October 376 fl. Rüböl loco 37¼, pr. Herbst 38, pr. Mai 1874 39⅜. — Wetter: Heiß.

Wien, 21. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 68,30, Silberrente 73,30, 1854er Loose 92,00, Bankactien 978,00, Nordbahn 211,50, Creditactien 213,00, Franzosen 338,00, Galizier 222,50, Kaschau-Oderberger 156,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 207,00, do. Lit. B. —, London 112,00, Hamburg 55,20, Paris 43,70, Frankfurt 94,50, Amsterdam 93,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 166,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 186,50, 1864er Loose 130,50, Unionbank 123,00, Anglo-Austria 160,00, Austro-türkische 36,00, Napoleons 8,89, Ducaten 5,29, Silbercoupons 109,00, Elisabethbahn 221,00, Ungarische Prämienloose —, Preuß. Banknoten 1,66¼. Creditactien matt.

London, 21. Juni. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig, bei unveränderten nominellen Preisen. Hafer ⅛ s. höher gegen letzten Montag. Danziger Weizen williger. Die Getreide-Zufuhren vom 12. bis zum 18. Juli betrugen: Engl. Weizen 2883, fremder 59,022, engl. Gerste 74, fremde 2326, engl. Malzgerste 19,881, engl. Hafer 322, fremder 62,157 Qrts. Engl. Mehl 12,072 Sack, fremdes 343 Sack und 9546 Faß. — Wetter: Sehr heiß.

London, 21. Juli. [**Schluß-Course.**] In die Bank flossen heute 242,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 4 %. — Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 59 5/16. Lombarden 16⅞. 5% Russen de 1871 96¼. 5% Russen de 1872 96¼. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51⅛. 6 % Türken de 1869 63 5/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92⅛. Oesterr. Silberrente 65⅞. Oesterreichische Papierrente 61.

Liverpool, 21. Juli. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9, middling amerikanische 8¾, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, fair Broach 6, new fair Domra 6 5/16, good fair Domra 6¼, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅞. — Upland nicht unter good ordinary Juli-Lieferung 8½, Orleans nicht unter low middling 8¾ d. Stetig.

Paris, 21. Juli. (**Schluß-Course.**) 3% Rente 56,47½. Anleihe de 1871 91,02½. Anleihe de 1872 91,67½. Italienische 5% Rente 60,60. Italienische Tab.-Actien 742,50. Franzosen (gest.) 767,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 426,25. Lombardische Prioritäten 250,25. Türken de 1865 52,70. Türken de 1869 334,00. Türkenloose 153,00. — Fest.

Paris, 21. Juli. **Productenmarkt.** Rüböl ruhig, pr. Juli 89,25, pr. August 89,00, pr. Sept.-Dezember 91,00. — Mehl fest, pr. Juli 76,50, pr. August 76,50, pr. September-Dezember 73,50. — Spiritus pr. Juli 65,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 21. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen steigend, Odessa 19½. Hafer gefragt, Petersburg 19½. Gerste behauptet. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39 bez. und Br., pr. Juli 39 Br., pr. September 40½ Br., pr. October-Dezember 41¼ bez. und Br., pr. September-Dezember 41 bez. und Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. matt,

fein glasig u. weiß	127-133℔	Thlr. 89-95 Br.	80 u. 84½ Thlr. bezahlt.
hochbunt	128-130℔	" 89-93 "	
hellbunt	125-127℔	" 88-92 "	
bunt	125-127℔	" 87-90 "	
roth	128-130℔	" 84-86 "	
ordinair	110-121℔	" 70-82 "	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 88 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juli 89 Thlr. Br., pr. Juli-August 87 Thlr. Br., 86½ Thlr. Gd., pr. September-October 80½ Thlr. Br., 80 Thlr. Gd., pr. April-Mai 77 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 122℔. 54⅜ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr.

Auf Lieferung pr. Juli 52 Thlr. bez., pr. Juli-August 52 Thlr. Br., pr. Sept.-October 50 Thlr. Br., pr. April-Mai 49½ Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 46 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ 85½—88 Thlr. bz., pr. Juli-August 88½ Thlr. Br., pr. August-September 90 Thlr. Br., pr. September-October 92 Thlr. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅜ Br., 6. 20⅜ gem. 3½% Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81⅛ Gd., 4% do. do. 90⅜ Br., 4½% do. do. 99½ Br., 5% do. do. 104⅛ Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 22. Juli.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 79 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 51. Lombarden 111¼. Franzosen 201.

Danzig, 22. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: Sehr schön und sehr warm. Wind: Nord.

Weizen loco blieb auch heute unbeachtet; nur 50 Tonnen abfallender bunter Weizen konnten verkauft werden, und ist für 123℔. alt 80 Thlr., 124℔. 84½ Thlr. bezahlt worden. Termine zwar fest gehalten, aber ohne Kauflust, 126℔. bunt Juli 89 Thlr. Br., Juli-August 87 Thlr. Br., 86½ Thlr. Gd., August-Septbr. 85 Thlr. Gd., September-October 80½ Thlr. Br., 80½ Thlr. Gd., April-Mai 77 Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 88 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert, 50 Tonnen 122℔ polnischer brachten 54⅜ Thlr. pr. Tonne. Termine stille, 120℔. Juli 52 Thlr. bezahlt, Juli-August 52 Thlr. Brief, September-October 50 Thlr. Brief, April-Mai 49½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr. Gekündigt wurden heute 50 Tonnen. — Gerste und Erbsen loco ohne Geschäft. — Rübsen loco brachten in bester Waare volle gestrige Preise, nicht beste Qualität war matt. Bezahlt wurde nach Qualität 85½, 86, 86½, 87 Thlr., und für Waare so schön wie solche bis jetzt noch nicht an den Markt gebracht worden ist, 88 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine ruhig, Juli-August 88½ Thlr. Brief, August-September 90 Thlr. Brief, Septbr.-Oct. 92 Thlr. Brief.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo wenig Umsatz, loco hochbunter 123℔. mit Ausw. 105 Sgr. bez., bunter 100—112 Sgr. Br., rother 128℔. 107 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco etwas besser, Termine animirt und merklich höher, loco 121℔. 64 Sgr. bez., 121/22℔ 64 Sgr. bez., polnisch 116/17℔. 53½, 54 Sgr. bez., russisch 117℔. 55 Sgr. bez., Dreller 116℔. 53, 54½ Sgr., 117/18℔. 53 Sgr., 118/19℔. 53½, 55 Sgr., 119/20℔. und 120/21℔. 55½ Sgr., 121℔. 55, 55½ Sgr., 122℔. 56½ Sgr. bez., pr. Juli 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Juli-August 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 58 Sgr. Gd., 58 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1874 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo ordinaire flau, loco große 49, 50 Sgr. bez., kleine 45—50 Sgr. bezahlt. — Hafer pr. 25 Kilo loco fester, Termine geschäftslos, loco 29—31 Sgr. bez., Wilnaer 30½ Sgr. bez., Dreller 30—30½ Sgr. bez., weiß 34, 34½ Sgr. bez., pr. September-Octbr. 30½ Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo beschränktes Geschäft, loco weiße 56—60½ Sgr. bez., graue 57½, 58 Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 65—70 Sgr. Br., Sau- 58 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—52 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ruhig, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen fast unverkäuflich, loco feine 76—85 Sgr. Br., mittel 62 bis 75 Sgr. Br., ordinaire 50 bis 60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert, loco 90—96 Sgr. Br., 89—93½ Sgr. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 13—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9 bis 11 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12½ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 10½ Thlr. Br., 10 Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., August-Sept.-Octbr. 65 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas matter, loco ohne Faß 21 5/12 Thlr. Br., 21 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 21 5/12 Thlr. Br., 21 Thlr. Gd., August ohne Faß 21½ Thlr. Br., 21¼ Thlr. Gd., Septbr. ohne Faß 22 Thlr. Br., 21⅝ Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. ohne Faß 20 Thlr. Br., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19 Thlr. Br.

Stettin, 21. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest und höher, pr. 2000 ℔. loco gelber 70—88 Thlr., Juli 87½, ⅞ Thlr. bez., Juli-August 84½ Thlr. bez., August-September 83½ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 78—79½ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 77¾, 78 Thlr. bez., Frühjahr 77—77½ Thlr. bez., — Roggen höher, pr. 2000 ℔. loco 54—59 Thlr., russischer 51—53 Thlr., pr. Juli 53⅛, ⅜, ½ Thlr. bez., Juli-August u. August-September 52⅝, 53 Thlr. bez., September-October und Octbr.-Novbr. 52¾ Thlr. bez., Frühjahr 52⅞—53 Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 55—66 Thlr. — Hafer still, pr. 2000℔. loco 50—55 Thlr., pr. September-October 46½ Thlr. Br. — Erbsen unverändert, pr. 2000 ℔. loco 48—51 Thlr. — Winterrapps pr. 2000 ℔. März-April 97 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 ℔. loco Ungar. 83—85 Thlr., inländ. 84—89 Thlr., September-October 91—91½, ⅛ Thlr. bez. u. Br., ⅛ Thlr. Gd., October-November 92 Thlr. bez., März-April 95 Thlr. bez. — Rüböl fest, pr. 200 ℔. loco 21½ Thlr. Br., Juli, Juli-August und August-September 20½, ½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 20½, ½ Thlr. bez., October-November 20½, 5/12 Thlr. bez., November-Dec. 20 5/12, 11/24, ½ Thlr. bez., December-Januar 20½, 7/12 Thlr. bez., April-Mai 21⅛ Thlr. Gd., ½ Thlr. Br. — Spiritus stille, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 21⅓, ½ Thlr. bez., pr. Juli und Juli-August 21⅙, 1/12 Thlr. bez., August-Septbr. 20 11/12 Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gd., Sept.-Oct. 19½, ⅝ Thlr. bez. u. Br., October-Novbr. 18 11/12, ⅚ Thlr. bez, Frühjahr 18⅚ Thlr. Br., 11/12 Thlr. Gd. — Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 23,000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 87½ Thlr., Roggen 53½ Thlr., Rüböl 20½ Thlr., Spiritus 21⅙ Thlr.

Berlin, 21. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—94 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 93½—98½—97½ Thlr. bz., pr. Juli-August 84½—85—84¾ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 81—½—¼ Thlr. bz., pr. Oct.-November 80—½ Thlr. bz., pr. November-December 79½—⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai 79½—⅝ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 54—62 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 55—¼—54⅞ Thlr. bz., pr. Juli-August 54⅝—54⅜—½ Thlr. bz., pr. September-October 54⅝—54⅞—54⅝ Thlr. bz., pr. October-November 54⅝—¾—⅝ Thlr. bz., pr. November-December 54⅝—½ Thlr. bz., pr. Frühjahr 54⅝—½—⅝ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Thlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—58 Thlr. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 50—52 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 11⅛—11⅛ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 8⅝—8 Thlr., pr. Juli 8 Thlr. 14 Sgr. bz., pr. Juli-August 8 Thlr. 7—7½ Sgr. bz., pr. August-September 8 Thlr. 4—4½ Sgr. bz., pr. Septbr.-October 8 Thlr. 2—2½ Sgr. bz., pr. October-November 8 Thlr. 1½ Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 1 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 21 Thlr., pr. Juli 20⅞—⅚ Thlr., pr. Juli-August do., pr. August-September do. pr. September-October 20⅚—11/12 Thlr. bz., pr. October-November 21—⅛ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 21⅙—7/24 Thlr. bz., pr. April-Mai 22⅓—5/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Thlr., pr. Juli 11 5/12 Thlr., pr. Juli-August do., pr. September-October 11 5/12 Thlr., pr. October-November 11 5/12 Thlr., pr. Novbr.-December 11⅞ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 8 Sgr. — 21 Thlr. 25 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 21 Thlr. 18—12 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 21 Thlr. 18—4 Sgr. bz., pr. September-October 19 Thlr. 25—18 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 26—23 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 18 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 23—22 Sgr. bz.

Viehmarkt.

✕ **Berlin**, 21. Juli. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2081 Stück Hornvieh, 4859 Schweine, 30,204 Schafe und 1055 Kälber. Im Allgemeinen zeigte sich der heutige Marktverkehr recht angenehm belebt. Gute Waare fand für Exportzwecke schnellen Abgang. Von Hornvieh waren von der Vorwoche keine Bestände zurückgeblieben und da die Frage für Exportvieh rege war, so verkauften sich auch die heutigen Auftriffen glatt und rasch. 1. Sorte erzielte bis 21 Thlr., 2. Sorte 16—17 Thlr. und 3. Sorte 12—15 Thlr. pr. 100℔. Fleischgewicht. — Schweine waren etwas zu reichlich am Markte und es blieben daher unverkaufte Bestände zurück. Beste fette Kernwaare konnte nur 18 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht durchsetzen. — Von Hammeln fanden schwere Thiere schnelle Verwendung zum Export und wurden bis 8 Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht bezahlt, mittlere Qualitäten hielten den Preis von 7½ Thlr. fest. — Kälber litten unter der reichlichen Zutrifft und mußten sich mit Mittelpreisen begnügen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Hallett, Wood (SD.), Leith, Kohlen.

Gesegelt: Moir, Venture, Hartlepool, Holz.

Angekommen: Bachuus, Wilhelmine, Leer, Ballast. — Nielsen, Wiken (SD.), Newcastle, Güter.

Den 22. Juli. Wind: NNO.

Angekommen: v. Wyk, Dido, Messina & Terranova, Schwefel und Bimstein. — Krenkel, Maria Louise, Faxoe, Kalksteine. — Ward, Star, Hartlepool; Lemroth, Erika, Leith; Trail, Village Maid, Newcastle; Stahnke, Fritz, Shields; Leng, Markwell, Newcastle, sämmtlich mit Kohlen. Randers, Harmand, Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Otto, Rudolph Ebel, Stettin, Holz.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 21. Juli. — Wasserstand: 1 Fuß 7½ Zoll. Wind: W. — Wetter: Vorm. Regen, Nachm. schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Markowski, Schilka u. Co., Meyer, Prowe, Großmann u. Neisser, Dauben u. Jck, Soda, Farbeholz, Eicheln, Mühlensteine, Harz. — Wegener, Dauben u. Jck, trockene Häute, fayonn. Eisen, Soda, Wein.

Stromab:

Busse, Eisenschütz, Warschau, Danzig, 2 Kähne, 1811 Eisenbahnschw.

Dreher, Dreher, do., Fordon, 1 Kahn, 5 Last Faßholz.

Großmann, Marsop, Glowino, Schulitz, 1 do., 440 Eisenbahnschwellen.

Schulz, Moskiewicz, Thorn, Stettin, 1 do., 4771 Cubikfuß Kantholz von weich. Holze.

Wegener, ders., do., do., 1 do., 4771 Cubikfuß Kanth von weich. Holze.

Meteorologische Beobachtungen.

21	4	336,89	17,6	WzN., stark, hell u. wolkig.
22	8	337,60	16,0	N., mäßig, hell und klar.
	12	337,71	16,9	N., lebhaft, hell und klar.

Acht Tage noch — und abermals wird eine Schaar lebensfroher Touristen und Touristinnen dem betäubenden Geräusch der Städte, den dumpfen Räumen des Alltaglebens entfliehen, um unter der bewährten Leitung Geuckes, des durch seine alljährlich veranstalteten billigen Extrafahrten wohl bekannten Dresdner Unternehmers, den Weg nach den schweizer und tiroler Bergen und Thälern einzuschlagen. Das betreffende, den Praktiker verrathende ausführliche Programm befindet sich bereits wieder in den Händen Hunderter, welche sich daraus zurechtlegen, was ihren Neigungen und Verhältnissen paßt. Obschon darin alles Wissenswerthe ausführlich dargelegt ist, so gilt doch noch vielfach die, Manchen von der Betheiligung abhaltende Anschauung: es werde die Ganze große, 4wöchentliche Reise von allen Theilnehmern **gemeinschaftlich** ausgeführt. Das ist **keineswegs der Fall!** Die Geucke'schen Extrafahrer bilden stets nur auf der Hinreise ein Ganzes. Am Endpunkte angelangt, (wie früher Zürich, Basel — so diesmal Lindau oder Kufstein) trennt sich die Gesellschaft und es ist **einem jeden Einzelnen vollständig überlassen, zu reisen, wie und wohin es ihm beliebt.** Das ist eben das Angenehme der Geucke'schen Extrafahrten. Dabei fährt man **mindestens ebenso bequem**, wie mit jedem andern Zuge, denn die Unternehmer haben durchaus nicht nöthig, die Wagen vollzustopfen, da sie nicht pro Wagen, sondern pro Person bezahlen. Die Rückreise kann ebenfalls jeder einzelne Theilnehmer für sich und an jedem beliebigen Tage innerhalb der 4 Wochen antreten. So haben die Geucke'schen Extrafahrten nun seit Jahren schon Tausende nach den gepriesenen Alpen und noch weiter über sie hinaus — nach Italien und dem wogenden Meer geführt; auch diesmal ist, wie wir hören, die Betheiligung aus Sachsen und ganz Norddeutschland eine sehr rege; namentlich sollen auch die heiteren und wanderlustigen Schlesier stark vertreten sein, darunter Viele, Damen und Herren — die bisher schon an jeder dieser billigen Fahrten Theil nahmen. Treffend sagt das Programm: „Wieder thronen die Alpen in ihrer Majestät! Ein unbeschreibliches Gefühl der Sehnsucht und innigen Verlangens umfängt uns! Leuchtend im Morgensonnengolde, blendend im Glanze des allverjüngenden Tagesgestirns und glühend im reichsten Farbenspiel bei Helios' Scheiden — winken sie uns ein freundliches Willkommen entgegen — jene mit unerschöpflichen Reizen geschmückten Bergregionen, die es dem, der ihrem Rufe nur einmal gefolgt, auf immer angethan haben." So mögen denn Alle, denen es vergönnt ist, die Gelegenheit wahrnehmen. Man wende sich deshalb an Ed. Geucke & Co. in Dresden. Glück auf die Reise.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125¾
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92⅛
do. do.	4½	99
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99
do. do.	5	104
do. neue	4	90¼
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	94⅞
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94⅞
Bad. Präm.-Anl.	4	109¼
Bayer. Präm.-A.	4	111¼
Braunschw. 20thlr.-L.	—	23¾

Cöln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	51½
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	96⅝
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.Pfd.	4	91¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	90
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60½
do. Silb.-Rente	4½	65¾
do. Loose 1854	4	94¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	114
do. Loose v. 1860	5	93
do. Loose v. 1864	—	86½
Ungar. Eisenb.-An.	5	74¾
Ungarische Loose	—	52
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95¼
do. do. Anl. 1859	3	66½
do. do. Anl. 1862	5	94
do. do. von 1870	5	94¼
do. do. von 1871	5	94⅜
do. do. von 1872	5	94¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	129¾
do. do. v. 1866	5	130⅜
do. Bod. Cred. Pfd.	5	86⅛
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	105¼
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75¾
do. do. do. do.	5	75¼
Pfd. Liquidat.-Br.	4	63¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 3. u. 4. Serie	6	97¾
do. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	95¼
Italienische Rente	5	59⅞
do. Tabaks-Act.	6	576
do. Tabaks-Obl.	6	93½
Französische Rente	5	88⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78½
Rumänische Anleihe	8	99
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅛
Türk. 6% Anleihe	6	62⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	150

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37½	—
Altona-Kiel	4	115¾	7½
Bergisch-Märk.	4	112	6
Berlin-Anhalt	4	180½	17
Berlin-Görlitz	4	107⅛	3½
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	225	12
Berlin. Nordbahn	5	47½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	126½	8
Berlin-Stettin	4	152¾	12½
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113½	7½
Cöln-Minden	4	147⅛	9 7/20
do. Lit. B.	5	108¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42	—
do. St.-Pr.	6	84½	6
Halle-Soran-Gub.	4	51	0
do. St.-Pr.	5	70½	5
Hannov.-Altenbek	5	69⅜	5
do. St. Pr.	5	83⅜	5
Märkisch-Posen	4	49½	0
do. St.-Pr.	5	74½	0
Magdeb.-Halberst.	4	131⅛	8½
do. St.-Pr.	3½	81¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254½	14
† do. Lit. B.	4	96⅜	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	70	4
do. St.-Pr.	5	62	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	181	13⅜
do. Lit. B.	3½	159	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	42½	0
do. St.-Pr.	5	67¾	0
Pomm. Centralbhn.	5	25	5
Rechte Oderuferb.	5	124¾	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123⅞	6 1/15
Rheinische	4	142	9⅝
Rhein-Nahe	4	35½	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	133	9
Tilsit-Insterburg	5	66	0
Amsterd.-Rotterd.	4	99½	6¼
Baltische Eisenb.	3	52⅞	—
† Böhm. Westb.	5	102¾	5
Brest-Grajewo	5	34½	5
Brest-Kiew	5	57⅞	5
† Elisab.-Westb.	5	99½	—
† Galiz. Carl-L.B.	5	99⅞	7
Gotthardbahn	6	101½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187½	11
Lüttich-Limburg	4	25½	—
Mainz-Ludwigsh.	4	159½	11⅛
Oester.-Franz. St.	5	202½	10
† do. Nordwestb.	5	123	5
do. B. junge	5	95	5
† Reichenb. Pardb.	4½	70½	4½
Rumänische Bahn	5	40	8⅜
† Russisch. Staatsb.	5	94⅜	—
Südösterr. Lomb.	4	111⅜	4
Schweiz. Unionb.	4	22½	0
do. Westb.	4	41½	—
Turnau-Kr.-Prag	5	96	7
Warschau-Wien	5	82⅜	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¼
† Kaschau-Oderbg.	5	84⅜
† Kronpr. Rud.-B.	5	85⅜
Lundb.-Grußbach	5	74½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	300⅛
† Südöst.-B. Lomb.	3	247¾
† do. 5% Oblig.	5	87½
† Oester. Nordwestb.	5	91½
do. do. B. Elbethal	5	79¼
† Ungar. Nordostb.	5	68¾
† Ungar. Ostbahn	5	66⅜
Brest-Grajewo	5	68⅜
† Charko.-Azow rtl.	5	96
† Kursk-Charkow	5	95¼
† Kursk-Kiew	5	96¼
† Mosco-Rjäsan	5	98⅜
† Mosco-Smolensk	5	96⅜
Rybinsk-Bologoye	5	76½
† Rjäsan-Kozlow	5	95⅜
† Warschau-Tereop.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	90	14
Berl. Bankverein	5	109½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	282	29⅛
Berl. Com. (Gec.)	4	97	7
Berl. Handels-G.	4	139	12½
Berl. Wechslerbk.	4	44	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	59½	2,07
Bresl. Discontob.	4	87½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	69	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	80	10
Danzig. Bankver.	4	77½	8½
Danziger Privatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	160⅛	15
do. Zettelb.	4	103½	7
Deutsche Genoss. B.	4	129½	10⅜
Deutsche Bank	4	91½	8
Deutsche Unionbk.	4	81	9½
Disc.-Command.	4	208	27
Gew.-Bk. Schuster	4	94¾	10
Inter. Handelsges.	4	85	14
Königsb. Ver.-B.	4	87	8
Meining. Creditb.	4	121½	12
Norddeutsche Bank	4	145½	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	127¼	18⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	118⅜	8½
Preußische Bank	4½	181½	13⅜
do. Bodencr.-B.	4	102½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	120⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	64½	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	125	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	146½	—
Schles. Bankverein	4	131	14
Stett. Vereinsbank	4	77½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	112	19
Bauverein Passage	6	70½	6
Berl. Centralstraße	5	—	5
Berl. Pferdebahn	5	252	24
Nordd.-Bad.-Fabr.	5	92½	8
Westend-C.-Anth.	5	120	17
Baltischer Lloyd	5	56½	0
Elbing.-Eisenb.-B.	5	98⅜	10
Königsbg. Vulkan	5	71½	8½

Wechsel-Cours v. 21. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	Kurz.	6	—
London	3 Mon	5	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag.	5	89⅞
Petersburg	3 Wch.	5½	88⅞
do.	3 Mon.	5½	88⅛
Warschau	8 Tag.	6	80⅛
Bremen	8 Tag.	6	—

Sorten.

Louisd'or	109⅞
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10½
Imperials	5. 15½
Dollars	1.11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90¼
Russische Banknoten	80⅞

Bekanntmachung.

Der unbekannte Inhaber des dahin lautenden Wechsels:

pr. 1. August.

Danzig, den 1. Februar 1872. Für 60 Rt Pr. Cour. Sechs Monat à dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von 60 Thlr. Pr. Court. den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.

Hrn. Adolph Popin in Danzig. Theodor Schumacher

212. zahlbar bei W. Weichert in Elbing.

(auf der Rückseite) Theodor Schumacher W. Weichert

Angenommen für sechzig Thaler. Adolph Popin.

wird aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem am 12. Februar 1874, Vormittags 11½ Uhr, vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Selle anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Elbing, den 15. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3648

Verkauf zum Abbruch.

Das an der Bootsmannslaake gelegene alte Wohnhaus, genannt „Kleine Holländer", soll **Mittwoch, den 23. Juli d. J., Abends 5 Uhr,** an Ort und Stelle zum Abbruch verkauft werden, wozu wir hierauf Reflectirende einladen.

Die Vorsteher
des St. Jacob-Hospitals.
Domansky. Olschewski. Brinckman. Klawitter. (3365

Grundstücks-Auction.

Wegen Erbregulirung soll das bei Marienburg, Kreis Stuhm belegene Ackergrundstück Jordanken No. 7 bestehend aus ca. 3 Hufen culm. Land, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, vollständigem todten und lebenden Inventarium nebst Instkathe mit 4 Wohnungen und voller Ernte, auf Verlangen der A. W. Rosien'schen Erben

Mittwoch, den 13. August cr., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Bureau 1. Damm No. 6,

meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade.

Das Grundstück kann jederzeit besichtigt werden, und sind die näheren Bedingungen in meinem Bureau einzusehen. Bieter hat eine Caution von 500 Rt zu erlegen.

Danzig, den 21. Juli 1873.

M. Fürst,
3656) General-Agent 1. Damm 6.

Auction.

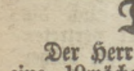
Am Donnerstag den 24. Juli cr., von Vormittags 9 Uhr ab, werden wir auf dem Malewski'schen Grundstück zu Thimau bei Mewe sämmtliches lebende und todte Inventar, worunter eine große Anzahl Pferde, Fohlen, gute Milchkühe, Jungvieh u. Schweine, sowie Wagen, Schlitten, Ackergeräthe, Häckselmaschine, Roßwerk, Geschirre, ebenso mehreres Stroh u. s. w. an den Meistbietenden verkaufen lassen.

Bekannten Käufern wird ein bestimmtes Ziel gewährt.

Mewe u. Applinken, d. 18. Juli 1873.
Bieber. Damrath.



-Witterung Piscatorine à 3, 2, 1 Mark in Commiss. bei **F. Lauterbach,** Bunzlau i. Schl.



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Danksagung.

Der Herr Dr. med. Stark hat mich durch eine 19wöchentliche Behandlung von einem hartnäckigen Augenübel, in Folge dessen ich fast erblindet war, vollständig wieder hergestellt und kann ich es nicht unterlassen, demselben hierdurch öffentlich Dank zu sagen.

3660) **Marie Knorr.**

Neuen
Matjes-Hering,
feinste und haltbare Qualität, offerirt bei Partien und einzelnen Tonnen billigst

Carl Treitschke,
3605) Comtoir Fleischergasse No. 74.

Natürliches Mineralwasser und sämmtliche Bitterbrunnen empfiehlt A. Fast, Langenm. 34.

Doppelt asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königlichen Regierung in Danzig anerkannt ist, empfiehlt in nur vorzüglichster Qualität in Bahnen und Tafeln die

Maschinen-Papier- und Dach-Pappen-Fabrik
von
F. A. Teichgraeber
in Zuckau bei Danzig.

Das Decken der Dächer mit Pappe, sowie sämmtliche Arbeiten in dieser Branche, werden unter meiner **mehrjährigen Garantie** auf das Schnellste und Sorgfältigste ausgeführt. **Asphalttheer,** welcher sich zur Crustirung der Dächer auf das Vorzüglichste bewährt hat, sowie Ia. engl. Steinkohlentheer offerire ich zu den billigsten Preisen. Auf frankirte Anfragen steht jede Auskunft und Preis-Courante fco. zu Diensten. (2326

Holz-Auction.

Freitag, den 25. Juli 1873, Nachmittags 4 Uhr, Auction auf dem Weishöfer Außendeich über: ca. 2000 Stück eichene Schwellen, daselbst lagernd unter Aufsicht des Holzcapitains Herrn August Müller.

3563) **Mellien. Grohte.**

Auction mit Englischen Holz-Säge-Blättern prima Qualität.

Freitag, den 25. Juli 1873, Vormittags 10 Uhr,
Auction im Gewerbehause — Heiligegeistgasse No. 82 — im untern Vordersaale an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung mit
ca. 100 Stück Englischen Holz-Säge-Blättern von 42 und 48 Zoll Rheinländisch in Bündeln von 6 Stück prima Qualität.

3680) **Adolf Gerlach,** Makler.

Deutsche Singer-Nähmaschinen

nicht zu verwechseln mit den ächt amerikanischen, welche mit meinen deutschen Maschinen in Leistungsfähigkeit keinen Vergleich aushalten, und in Betreff der technischen Ausführung als ein nur gewöhnliches Machwerk zu betrachten sind, ferner die berühmten

Loewe-Nähmaschinen

und ausgezeichnete

Wheeler & Wilson-Nähmaschinen,

welche nicht mit denen von Frister & Roßmann, oder den sogenannten Beamten-Nähmaschinen zu verwechseln sind, ebenso auch Handnähmaschinen in bewährter Güte, empfiehlt in bedeutender Auswahl

Das Nähmaschinen-Magazin von
Victor Lietzau,
3236) **Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 9.**

Die Agentur
der Preuß. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau
offerirt
besten Portland-Cement
ab Lager in Danzig und ab Fabrik.

Georg Lorwein,
3670) Danzig, Langenmarkt 21.

Permanente Ausstellung

vorzüglichster Oelbild-Imitationen und Farbendrucke direct aus bestrenommirten Kunst-Instituten des In- und Auslandes in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Müller,
3177) **Vergolderei u. Spiegelfabrik, Jopengasse 25.**

Johannisdorfer und Bruecker Maschinen-Preßtorf u. Trettorf

offerirt und nimmt Bestellungen darauf entgegen
3347) **W. Wirthschaft.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.
Vermögensbestand Ende Juni 1873 Thlr. 4,510,000.
Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 30. Juni 1873:
Versicherungen auf den Todesfall:

Eingegangen: 1599 Anträge zur Versicherung von	2,475,350 Thlr.
Davon angenommen: 1194 Versicherungen mit	1,806,700 „
Abgegangen durch Tod: 171 Personen mit	201,700 „
Abgegangen aus anderen Ursachen: 199 Personen, vers. mit	258,500 „
Reiner Zuwachs seit 1. Jan. d. J.: 702 Personen, vers. mit	1,346,500 „
Versicherungsbest. Ende Juni 1873: 19763 Personen, vers. mit	26,228,880 „

Dividende im Jahre 1873: 33 %.
„ „ „ 1874: 34 %.

Versicherungen auf den Lebensfall:

Abgeschlossen vom 1. Jan. bis 30. Juni cr. 64 Vers. über	129,200 Rm.
Bestand . . . . 189 „ „	360,700 „
Ausgezahlte Cautionsdarlehne an 2017 Personen	784,890 Thlr.

3617)

Cigarren-Offerte.

Diverse Marken Handarbeit ff. Qualität empfehle räumungshalber für den billigen Preis von 6⅔, 7, 7½ Rt

Albert Kleist,
2. Damm No. 3.

Costüme zu Polterabenden.

Feinstes Lager von Berliner Quadrillen-Anzügen, allen nur möglichen Anforderungen entsprechend, sowie Character-Costüme zu Festlichkeiten in größter Auswahl empfiehlt hiemit ergebenst

E. Krause,
3125) Heiligegeistgasse No. 99.

Vorzügliche Maschinenkohlen,
zur Ofen- und Kesselfeuerung offeriren billigst
Robert Knoch & Co.,
3173) Comtoir: Jopengasse 60.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
leichte Bauschienen, schmiedeeiserne Träger
in allen Längen, sowie
Grubenschienen
offerirt billigst
Roman Plock,
Hopfengasse 80.

Decken werden gewalkt und auf's beste gereinigt in der Walkmühle Heumarkt No. 1.

Rth. 5000 Danziger Bierbrauereiactien,

ganz oder getheilt, sind **billig zu verkaufen. Selbstkäufer** belieben sich unter Adresse in der Expedition der Danziger Zeitung zu melden sub No. 3658.

Vortheilhaft. Gutskauf.

Ein schuldenfreies Gut, 1000 Morg. Areal, davon 400 Morg. schwarzer Boden zu allen Getreidearten, 200 M. guter Roggenboden, 300 Morgen Riesel- und Stauwiesen, 100 Morgen Roßgärten und Wald, Gebäude im guten Zustande, **Aussaat Winterung:** 150 Scheff., **Sommerung:** 100 Scheffel und 60 Sch. Kartoffeln, todtes Invent. compl., lebend. Invent.: 25 Ochsen, 10 Arbeitspferde, 12 Milchkühe, 12 Haupt Jungvieh, 10 Schweine, sodann **Fettschäferei, Grundabgaben** 48 Rt jährlich, ist für **28,000** Rt bei 12 bis 10,000 Rt Anzahlung zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34. **Lage 3 Stunden v. der Bahn und hart an der Chaussee.**

Die in Marienburg belegenen Grundstücke Bechlergasse No. 126 und Birkgasse No. 700 nebst einem Morgen Gartenland, sollen wegen Erbregulirung unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden.

Das Nähere bei **R. Klein,** Danzig, Matzkauschegasse. (3471

Anhaltende Krankheit veranlaßt mich, meine in Neufahrwasser belegene **Fleischerei** für Schiffsbedarf en détail aufzugeben und bin ich deshalb willens, dieselbe zu verkaufen oder auch zum 1. October d. J. an einen ordentlichen Miether zu vermiethen.

3559) **R. Doering.**

Ein romantisch geleg. Gut

unweit Danzig, ¼ Meile v. der Chaussee, **Areal 500 Morg.** Magdeb. Maaß, ebenes Terrain, davon **380 Morg. unter dem Pfluge, 2. u. 3. Klasse, Weizen- und Gerstboden,** 80 Morg. Wiesen 2c., Gärten, Torfbruch, gute Gebäude, soll mit vollständigem leb. und todt. Inventar für 16,000 Rt bei 6000 Rt Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34. (3327

Ein sehr schön. Sandstein

(Läufer) und ein noch brauchbarer französischer Läuferstein sind billig zu verkaufen Heumarkt No. 1. (3662

Verkauf einer frequenten Milchwirthschaft.

Ein Grundstück mit 12½ Morgen 1. Klasse (hohe Cultur), neuen Gebäuden und schönem Garten, unweit Danzig beleg., ist mit voll. Inventar, bei 2000 Thlr. Anz. verkäuflich Danzig, Fleischergasse 14 part., 1—4 Uhr.

Mein Grundstück in Gr. Waldorf an der Mitteltrift, ganz nahe bei Danzig, mit 25 M. culm. Acker und Wiesenland, gutem Obst- und Gemüsegarten, neuen Gebäuden, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. **H. Bausmer.**

Ein Krug-Grundstück mit oder ohne Land, wird zu Octbr. oder später zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Adr. mit Angabe der Bedingungen bitte unter No. 3664 in der Expedition d. Ztg abzugeben.

Ein gut erhaltener resp. ein neuer Pony-Wagen wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe werd. in der Exped. d. Ztg. unter No. 3663 erbeten.

Ein zweisitziges Coupé (Brougham) und ein Halbwagen sind zu verkaufen.

Näheres Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr im Comtoir Heiligegeistgasse No. 90.

Ein gußeis. Kühlschiff,

32′ u. 18′, billig zu verkaufen Pfefferst. 20

Eine Decimalwaage, 10 Ctr. Tragkraft, ist Häkergasse No. 3 zu verkaufen.

Ein tüchtiger junger Mensch, welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, melde sich in der Mühle Heumarkt 1.

Ein gebildeter junger Mann,

seit einem Jahr in einer großen Wirthschaft beschäftigt, sucht auf einem größeren Gute Stellung als zweiter Inspector, vorläufig gegen freie Station.

Gefällige Adressen an die Expedition dieser Ztg. unter No. 3674 abzugeben.

Ein tüchtiger verheirath. Gärtner

wird zum 1. October nach Stangenberg bei Riesenburg gesucht.

Zeugnisse sind franco einzusenden.

Für ein Mädchen von 9 J. und 3 jüngeren Knaben auf dem Lande wird sogleich oder zum 1. Oct. eine geprüfte **Lehrerin** gesucht. Gef. Adr. werden unter P. C. poste restante Czerwinsk erbeten. (3628

Für ein größeres Gut wird zum 1. October ein zweiter Inspector gesucht. Offerten werden unter 3593 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei Verkäufer und zwei Lehrlinge finden Placement in dem Manufacturwaaren-Geschäft von

Arnold Rosenfeld,
3582) Marienwerder.

Ein mit guten Zeugnissen versehener mit der Buchführung vertrauter junger Mann, mosaischer Confession, kann in unserem Destillations- und Materialwaarengeschäft sofort placirt werden.

Kraft & Lesser.
3590) Märk. Friedland.

Zum 1. October cr. wird für die hiesige Brennerei von 2474 Liter Maischraum und mit Pferdebetrieb, ein mit den neuesten Erfahrungen vertrauter verheiratheter Brenner gesucht. Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einsendung der Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit schriftl. an den Unterzeichneten wenden.

Bellen pr. Hermsdorff in Ostpreußen, im Juli 1873. **v. Brandt.**

Kalkbrenner, die mit der Behandlung des Mergelkalks vertraut sind, finden Beschäftigung in **Lubochin** bei Terespol.

3593) **A. Plehn.**

Cigarrenfabrik Holzgasse 12. (3392

Ein routinirter militairfreier junger Mann, der mehrere Jahre hindurch sowohl mit Comtoirarbeiten, als mit dem auswärtigen Geschäft vertraut gewesen, sucht gleich oder per 1. August hier oder außerhalb, bei mäßigen Ansprüchen Engagement. Branche beliebig. Gef. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter 3661 erbeten.

Zu sofort kann ich einen sehr tüchtigen und zuverläßigen ersten **Inspector** empfehlen. Gutspächter **Mierau** auf **Jenkau** bei **Danzig.** (3644

Einen gewandten Kellner

sucht bei einem Gehalt von 8 Thalern.

J. Schlesinger, Restaurateur,
3651) Thorn.

Gesucht zum 1. Oct. ein **Hauslehrer** für vier Knaben von 5—8 Jahren bei **H. Kock,** Gutsbesitzer in Praust.

Anmeldungen schriftlich erbeten. (3626

Das Schweizer Pensionat in Berlin, Leipzigerstraße 132, empfiehlt seine elegant möblirten Zimmer, so wie ganze Wohnungen, auf Tage und Wochen, mit und ohne Pension. **Bendt.**

Sandgrube No. 28, parterre, ist eine Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör zum 1. October für 400 Rt zu vermiethen. (3677

Zu besehen von 9—10 Uhr Vormittags.

Das Speicher-Grundstück Hundegasse No. 123, mit 5 hellen trockenen Räumen, großer Remise, Hof und Hofgebäude, ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres Lanngasse 13, Vormittags von 10—12 Uhr. (3675

Mehrere große helle Räume, welche sich der frequenten Lage halber sehr gut zu Geschäfts- oder Fabrik-Zwecken eignen würden, sind in der Häkergasse zu vermiethen. Näheres Häkergasse 14, 2 Tr. (3679

Zwei Zimmer, möblirt auch ohne Möbel, sind zu vermiethen Heumarkt No. 1.

Eine höchst zuverl. Frau, die viele Jahre in fein. Häus., bei jung. Kindern u. am Wochenbetten gew., empf. als ganz zuverläss. am Wochenbette **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6. Vorz. Zeugnisse vorhanden. (3667

Eine perfecte Hotelwirthin mit g. A. empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Eine Bonne (musikalisch) mit guter Empfehlung, zugleich Kindergärtnerin, empf.
3667) **J. Hardegen.**

Ein t. Ladenmädch., d. ein. J. im Mat.- u. Schankgesch. war, empfiehlt J. Hardegen.

Hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß das Eissenhardt'sche Etablissement für Mittwoch, den 23. d., Abends von 6 Uhr ab, einer Privat-Gesellschaft wegen geschlossen ist.

Zoppot, 22. Juli 1873.
2786) **Benno Seitz.**

Heute

und die nächstfolgenden Tage Probetrinken des aus dem neu erschlossenen Lagerkeller entnommenen

Danziger Actienbieres im Actienbräuer,
Heiligegeistgasse 16. (3665

Kaufmännischer Verein.

Das zu vergangenem Sonnabend angekündigte Gartenfest findet bei günstiger Witterung **Donnerstag, den 24. Juli** cr., statt. (3678

Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle.

Täglich Auftreten der Gesellschaft Henneberg. Entree wir gewöhnlich, von 9 Uhr ab Schnittbillets à 2½ Sgr. NB. Sollte Jemand am Kommen behindert werden, der sende ja recht zeitig das Entree her, damit wir noch vor Schluß der Vorstellung in den Besitz desselben gelangen.

3673) **Die Bemaßregelten.**

Selonke's Theater.

Mittwoch, 23. Juli. **Fünfte Gastvorstellung der Balletmeisterin u. Solo-Tänzerin Signora Stella mit ihrem aus zehn jungen Mädchen bestehenden Corps de Ballet.** U. A.: **Gänschen von Buchenau.** Lustspiel. **Herrmann und Dorothea.** Posse.

Polka coquette, ausgeführt von Frl. Alma, Emilie, Amanda und Max.

Militair-Marsch, getanzt von Signora Stella.

Fuchs und Katze, humoristische Carnevalsscene, ausgeführt vom Ballet der Signora Stella.

Eine goldene Kapsel

ist gestern auf dem Wege Langenmarkt, Promenade bis zum Weiß'schen Local verloren worden. Gegen Belohn. Langenmarkt No. 28 abzugeben. (3669

Da mein Name und Credit wiederholt mißbraucht ist, so warne ich Jedermann, etwas für meine Rechnung zu verabfolgen.

Schoenbaum. Dr. **Knapp.**

Der Klempner-Geselle **Rudolph Klein** aus **Elbing** hat, nachdem er sich Vorschuß geben ließ und muthwilligerweise ein theures Stück Werkzeug zerschlagen, ohne jede Veranlassung die Arbeit verlassen und ist von hier abgereist. Da kein Gesetz existirt, wonach ich denselben sofort zwingen kann, seinen Verpflichtungen nachzukommen, ersuche ich die Herren Collegen, mich gefälligst von dem Aufenthalte des 2c. Klein im vorkommenden Fall in Kenntniß zu setzen.

Elbing, den 20. Juli 1873.

H. Henning, Klempner.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.